

## Hamburger Studien zu Volkstum und Kultur der Romanen

---

Die „Hamburger Studien zu Volkstum und Kultur der Romanen“ sollen, ebenso wie die vom Seminar herausgegebene Zeitschrift, aber unabhängig von ihr, der Pflege von Sprache, Dichtung, Sitten und Sachen der romanischen Völker gewidmet sein. Als Einzeldarstellungen aus den verschiedensten Gebieten sollen sie die Gesamtkultur der romanischen Völker erschließen helfen und insbesondere Aufgaben und Problemen zugewandt sein, die sich der heutigen romanistischen Forschung aufdrängen.

Sprache und Literatur sollen als lebendiger Ausdruck des Geistes der Romanen in ihren Wechselbeziehungen zu der Gesamtkultur der einzelnen Völker aufgefaßt und dargestellt werden. Die lebenden Idiome und die Literatur der neueren Zeit werden dabei in weitem Maße Beachtung finden.

Der Aufschwung, den die Pflege der Volkskunde der deutschen Länder in den letzten Jahrzehnten genommen hat, soll den Hamburger Studien ein Vorbild sein, um mit allen Kräften auf dem Gebiete der romanischen Volkskunde das nachzuholen, was zur Kenntnis der romanischen Völker von diesem Gesichtspunkt aus sowie zur Ergänzung der vergleichenden Volkskunde von der Romanistik gefordert werden darf.

In den „Hamburger Studien“ werden, im Sinne hamburgischer Tradition, auch die Länder spanischer und portugiesischer Zunge, in Europa und Übersee, die ihnen gebührende Pflege finden.

Verlag und Seminar beabsichtigen zwanglos jährlich etwa drei Einzelveröffentlichungen im Gesamtumfang von 40 Bogen herauszubringen. Die beiden ersten Hefte sind umstehend verzeichnet.

## **VOLKSTUM UND KULTUR DER ROMANEN**

zu erkennen, ist unser Ziel. Dabei liegt es uns fern, den Reichtum jeder Volksart in begriffliche Formeln zu pressen; denn wir sind überzeugt, daß das letzte und tiefste Wesen eines Volkes als etwas Irrationales sich schwer in begriffliche Formeln einspannen läßt und daß jeder Versuch, den Einzelnen oder das Einzelne als Ausdruck eines Wesens zu erklären, an der Schwelle halt machen muß, wo das Erfassbare des Lebens im Geheimnis des Lebens verschwindet. Nur das Bewußtsein der lebendigen Wechselwirkung zwischen Schöpfung und Gewöhnung der einzelnen Menschen und dem großen Kräftestrom des Allgemeinen soll das einigende Band sein, das die Arbeiten dieser Zeitschrift zusammenhält.

Die Zeitschrift ist vor allem dazu bestimmt, ein Bild von der Arbeit zu geben, die an der Hamburgischen Universität im Romanischen Seminar von Lehrern und Schülern aufromanistischem Gebiet geleistet wird. Doch soll sie auch ein Organ wissenschaftlich sachlicher Auseinandersetzung sein und sollen in ihr auch solche Persönlichkeiten in Hamburg und außerhalb Hamburgs, in Deutschland und im romanischen Ausland zu Worte kommen, die als Freunde des Seminars die Aufgaben seiner Zeitschrift unterstützen wollen.

\*

### **AUS DEM INHALT DES ERSTEN BANDES:**

- A. Cohn, Rotrous ‚Les Sosies‘ und Molières ‚Amphitron‘.
- W. Giese, Waffen nach den katalanischen Chroniken des XIII. Jahrhunderts.
- A. Griera, La Mariposa.
- J. F. Montesinos, Sobre la correspondencia de Juan de Valdés y el Cardenal Ercole Gonzaga.
- F. Krüger, Volkskundliche Forschung in Südfrankreich.
- F. Krüger, Volkstümliche Namengebung.
- W. Küchler, Wirklichkeit und Komik in der Kunst Molières.
- H. Petriconi, Zur Chronologie und Verbreitung des spanischen Schelmenromans.
- F. Rauhut, Probleme der Onomatopöie.
- M. L. Wagner, Geheimsprachen auf Sardinien.